

ECLAT

im

Theaterhaus
Stuttgart

Festival
Neue Musik

04.02. – 08.02.26



BEIPROGRAMM

Donnerstag, 29. Januar, 17:00–18:30,
Hospitalhof Stuttgart, Büchsenstr. 33

Spielarten neuer Musik

Konzert-Inszenierungen, Nachtmusiken und Rave
Einblicke in das Programm von ECLAT 2026
von Christine Fischer

Eintritt frei! / www.hospitalhof.de

Mittwoch, 4. Februar, 17:30, Theaterhaus T1

Artist Talk

zum Eröffnungsabend und zum Festivalprogramm
Gespräch mit Komponist:innen des Festivals

Donnerstag, 5. Februar, 20:30, Theaterhaus T3

Artist Talk

Inspiration der Live-Elektronik
Gespräch über die Werke des Abends

Freitag, 6. Februar, 17:30, Theaterhaus T3

Artist Talk

Junge Statements und ausgeklügelte Konzepte
Einführung in Werke und Projekte des Tages

weitere Gespräche mit Künstler:innen sind integriert in die
Konzerte **9** und **16**



für Kinder im Grundschulalter siehe Seite 11

Hörgang

Einführungen, Konzertbesuche, Nachgespräche zu ausgewählten
Konzerten
Ein Angebot der Stuttgarter Musikschule an junge Musikschrler:innen

Infos und Anmeldung per Email unter:
stuttgarter.musikschule@stuttgart.de

Club 26

Special Deals und Events für die junge Festival-Community bis 26

PROLOG

Hear it Coming. Aus dieser knappen Aufforderung könnte man die ganze reichlich dystopische Hochspannung heraushören, die gesellschaftlich aufmerksame Menschen derzeit mit sich herumtragen. Was kommt da gerade weltpolitisch auf uns zu, wie begegnen wir dem, wie kommen wir ins Handeln?

Hear it coming könnte aber auch als Grundidee für viele künstlerische Anliegen stehen, die sich ins Festival eingeschrieben haben. Das Hören als Erkenntnisprozess. Wie bei Kirsten Reeses *Future Forest* mit dem Ensemble Recherche: Es basiert auf Forschung, die den Zustand der Natur an ihren Klängen abzulesen vermag. Oder beim ECLAT-Debüt des italienischen Ensembles Azione Improvvisa, das sich sehr spekulativ mit der Zukunft beschäftigt. Oder – auch hier Spekulation: Franz Kafkas Bild des sich die Ohren verstopfenden Odysseus, das Francesca Verunelli zu feinsten hypothetischer Musik für das Ensemble C Barré und die Neuen Vocalsolisten angeregt hat. Oder bei Malte Giesens Werk für Ensemble Ascolta, bei dem die Musik sich allmählich aus weißem Rauschen herauschält. Oder bei Hans Thomallas musikalischer Erkundung der Nacht mit – noch ein Debüt – Ensemble LUX:NM. Oder bei Ēndropía, in dem Samir Odeh-Tamimi einen thermodynamischen Zustand auf Musik überträgt. Oder bei den Werken des SWR Vokalensembles, in denen sich ein gegebenes Thema rein klanglich vermitteln soll. Oder schließlich bei lin korobkova, die aus einem ungleichen musikalischen Zwiegespräch Erinnerung zurückgewinnen möchte. Während Malin Bång mit dem SWR Symphonieorchester Erinnerungsräume im orchestralen Klang sucht.

Hear it coming ist aber der Titel einer raumgreifenden Performance von Andreas Eduardo Frank und meint zunächst eine ganz neue kollektive Hörerfahrung durch sich ständig verändernde Klangbewegungen im Raum – und damit verbunden ein kritisch posthumanistisches Denkmodell. Auch die nächsten beiden Abende – besser Nächte – sind von dieser Philosophie angesteckt. Mit *Mutante* bereichern Ricardo Eizirik und Pony Says mit DJs der hiesigen Clubszene die Stuttgarter Clubnacht. Ein Kollektiv von dem Queeren verbundenen Künstler*innen bereichert wiederum Luxa M. Schüttlers Performance am späten Samstagabend.

Kollektive – darunter das eigens für ECLAT gegründete Ensemble-Kollektiv Baden-Württemberg – gestalten auch das Preisträgerkonzert sowie zwei Projekte aus Osteuropa: New Sounds of the Future mit Komponist:innen aus osteuropäischen Autokratien und BALKAN AFFAIRS. Dieses vielleicht gewichtigste Projekt im Festival lenkt in ungeheurem ästhetischen Reichtum unseren Blick auf die Länder des ehemaligen Jugoslawiens und bringt uns künstlerisch eindringlich nahe, was wir dort über den Zustand unserer Welt erfahren können.

„The future belongs to those who can hear it coming“ heißt das ganze David Bowie Zitat, dem der obige Werktitel entstammt. Wo hören wir die Zukunft, wenn nicht hier in all diesen Projekten!? Also: Bleiben wir wach, hören wir hin und zu, aufeinander und gemeinsam - und gestalten wir gemeinsam in all unserer Unterschiedlichkeit die Zukunft. Sie gehört uns. Wir sollten sie uns nicht nehmen lassen.

Christine Fischer

MITTWOCH

1 4. Februar, 19:00, Theaterhaus T1

Eröffnungskonzert

Francesca Verunelli: Songs and Voices
für Stimmen, Ensemble und Elektronik

Neue Vocalsolisten
Ensemble C Barré
Leitung: Sébastien Boin
Klangregie: Philippe Boinon

ECLAT beginnt mit einem musikalischen Fest – in der wunderbaren Verbindung des französischen Ensemble C Barré mit den Neuen Vocalsolisten. Franz Kafkas „Schweigen der Sirenen“ mit all seinen Paradoxien inspirierte Francesca Verunelli zu ihrem großartigen Zyklus *Songs and Voices*. Was ist die Stimme in Abwesenheit von Gesang? Und was der Gesang ohne Stimme? Zwischen diesen unmöglichen Extremen entfalten sich alle Nuancen von instrumentalem und stimmlichem Ausdruck, stets begleitet von drängender Energie, die die Komponistin unerbittlich kontrolliert. Hochspannung pur! Das Stück erzählt vom Abschiednehmen und von Übergängen, hochenergetisch und sehnsuchtsvoll, kraftvoll und zart, brüchig und von Liebe geflutet.

2 4. Februar, 21:30, Theaterhaus T3

Nachtmusik

Hans Thomalla: Nachtmusik
für Ensemble im Raum und Licht ^{UA}

Ensemble LUX:NM
Lichtkonzeption: Marcel Weber

Das Ensemble im Raum, inmitten des Publikums, von Lichtkunst in Szene gesetzt: *Nachtmusik* ist eine musikalische Erkundung der Nacht und der geschärften Kontraste, die damit einhergehen – als Zeit der Ruhe zwischen Wachsein, Traum und Schlaf, aber auch als ein Zustand von Verletzbarkeit, Ausgesetztsein, von Alpträumen und Gewalt. Auch wenn *Nachtmusik* die unmittelbare, gar intime Erfahrung von Stille und Dunkelheit hervorhebt, ist die Analogie zu den „Dunklen Zeiten“, in die die Welt sich zunehmend zu verlieren scheint, zu den immer schärfer werdenden Widersprüchen nicht zu verkennen.

Kompositionsauftrag von Ensemble LUX:NM
finanziert von der Ernst von Siemens Musikstiftung

ernst von siemens
musikstiftung

DONNERSTAG

3 5. Februar, 19:00, Theaterhaus T1

Future Forest

Kirsten Reese: Future Forest ^{UA}

Eine Raumkomposition für Ensemble und Elektronik

Komposition und Sounddesign: Kirsten Reese
Wissensch. Begleitung/Ökoakustik: Dr. Sandra Müller
Ensemble Recherche
Live-Elektronische Realisation: SWR Experimentalstudio

An diesem Abend verwandelt das SWR Experimentalstudio die große Theaterhaus-Halle in zwei besondere Klangräume. Von der „akustischen Komposition einer Landschaft“ spricht die Biologin Sandra Müller, wenn sie an den Klangbildern von Ökosystemen deren Biodiversität erforscht. Was der Wald uns bedeutet – auch als Ort der Projektion und Imagination –, interessiert auch die Klangkünstlerin Kirsten Reese. Mit Hydro-, Kontakt- und Sensormikrofonen hörten die beiden Forscherinnen buchstäblich in den Wald und seine Mikroorganismen hinein – an Baumstämmen, in der Erde, in Wasserläufen. Die künstlerische Transformation wird nun in *Future Forest* erlebbar.

20:30, ARTIST TALK, Theaterhaus T3

4 5. Februar, 21:30, Theaterhaus T1

Hear it Coming

Andreas Eduardo Frank: Hear it Coming ^{UA}

Multimediale Performance

Andreas Eduardo Frank, Komposition, Synthesizer /
Marcus Weiss, Saxophon / Uli Fussenegger, Kontrabass /
Sarah Maria Sun, Stimme / Jeanne Larroustourou, Schlagzeug
Szenografie: Thomas Giger
Live-Elektronische Realisation: SWR Experimentalstudio

Gefördert durch den Fachhausschuss Musik des Kantons Basel-Stadt

Den Sweet Spot, also die Stelle des optimalen Hörens, gibt es in diesem Stück nicht. Denn das über den Köpfen schwebende Lautsprechersystem, das Andreas Frank zusammen mit dem Experimentalstudio entwickelt hat, erzeugt ausgehend von den Klängen und Bewegungen der Musiker:innen und des Publikums „akustische Wesen und Klangskulpturen“, einen sich ständig wandelnden akustischen Körper, der sich plastisch im Raum entfaltet, umherwandert, verformt.

Der einzelne Mensch rückt in *Hear It Coming* aus dem Zentrum der Wahrnehmung. Der Fokus liegt auf einer intensiven kollektiven Hörsituation, einer Rekalibrierung der Sinne. Und die sechs Songs, die das Werk strukturieren, entfalten ein posthumanistisches Narrativ über Unruhe und Wachsamkeit.

FREITAG

5 6. Februar, 16:00, Theaterhaus T2

New Sounds of the Future

Nalya Kish: Rubikator ^{UA}

Liavon Schwir: Madrigal ^{UA}

Gregory Kharaneka: Maximizer ^{UA}

Daria P.: Nodule Sequences ^{UA}

Anna Kampalaudo: David's dream ^{UA}

Daniel Gloger, Countertenor / LENsemble Vilnius

Denn sie wollen wissen, was sie tun: Gemeinsam mit dem Goethe Institut Vilnius und dem LENsemble Vilnius hat Musik der Jahrhunderte einen Workshop für junge Komponierende aus autokratisch regierten Ländern Osteuropas initiiert, der ihnen den Austausch mit europäischen Musiker:innen und vor allem die Verortung ihrer Arbeit im Kontext aktueller ästhetischer Debatten ermöglicht. Sie kommen fast alle aus dem angrenzenden Nachbarland Litauens, sind noch zu jung und zu hoffnungsvoll fürs Exil. Fantasievoll sind daher nicht nur die Werke, sondern auch die Namen der Komponierenden.

17:30, ARTIST TALK, Theaterhaus T3

6 6. Februar, 18:30, Theaterhaus T3

implanted memories

lin korobkova: implanted memories

komponiertes Ritual für singende Performerin und selbstspielendes Arciorgano ^{UA}

Johanna Vargas, Sopran

Johannes Keller, Arciorgano/Elektronik

Etwas erinnern und vor dem Vergessen retten: Wo die menschliche Stimme beim Wiedergeben z.B. einer Melodie immer leicht vom Original abweicht und so aus jedem Moment etwas Einzigartiges entsteht, können digitale Maschinen fehlerfrei reproduzieren – auch das computergesteuerte mikrotonale Arciorgano, „Korrektur-instrument“ aus dem 17. Jahrhundert.

In der Konfrontation der Sängerin mit der Maschine hinterfragt lin korobkova zugleich den Begriff der Identität.

In Zusammenarbeit mit Studio31+

7 6. Februar, 20:00, Theaterhaus T1

SWR JetztMusik in ECLAT

Oxana Omelchuk: In ruhig festem Tritt für Orchester ^{UA}

Malin Bång: unfurling für Gitarre und Orchester ^{UA}

Arnulf Herrmann: high and low and fast and slow
für Orchester ^{UA}

Frederik Munk Larsen, Gitarre
SWR Symphonieorchester
Leitung: Pablo Rus Broseta

Der Gitarrist Frederik Munk Larsen ist für Malin Bång ein „Cicerone“, ein Fremdenführer durch orchestrale Erinnerungsräume. Gegensätze bestimmen die Musik von Arnulf Herrmann. Und der scheinbar „ruhig feste Tritt“ in Oxana Omelchuks Stück assoziiert Brechts „Kälber“ auf dem Weg zur Schlachtbank – ist also alles andere als gesichert. Doch im Orchester steckt, wie Herrmann sagt, auch Wachsamkeit, Gemeinschaft und Interaktion und damit „letztlich eine Utopie.“

**SWR»
KULTUR**

8 6. Februar, 22:30, Theaterhaus T2

Éndropía

Samir Odeh-Tamimi: Éndropía

für Schlagzeug solo, Elektronik und Video ^{UA}

Vanessa Porter, Schlagzeug
Andrei Cucu, Klangregie

Entropie beschreibt in der Thermodynamik die Unordnung oder den Grad der Unkenntnis in einem System. In künstlerischen Prozessen ist sie bedeutsam für die Balance zwischen Struktur und Auflösung, Ordnung und Chaos. Diese kontrastierenden Elemente fließen in εντροπία zu einer polyrhythmischen multisensorischen Performance-Skulptur zusammen.

9 6. Februar, 24:00, ROMY S., Nachtclub, Lange Straße 7

Mutante

Ricardo Eizirik: Mutante ^{UA}

Eine hybride Clubnacht

mit Ricardo Eizirik / Pony Says / Tuce Alba /
DJs der Stuttgarter Clubszene

Die körperliche Wahrnehmung von Klang ist der Kern von Mutante, das durch unterschiedliche Räume und musikalische Praktiken immer neue Gestalten annimmt. Im Romy S. treibt uns der Wechsel von experimentellem DJing, ekstatischem Rave und musikalischen Inseln der Konzentration durch die lange Stuttgarter Clubnacht.

Im Rahmen von **Durch die Nacht - Das Clubfestival Stuttgart**

SAMSTAG

10 7. Februar, 15:00, Theaterhaus T2

Latent Diffusion

Alvaro Carlevaro: Taschenstücke für Ensemble ^{UA}

Bernhard Gander: Sludgelines für Ensemble ^{UA}

Aida Shirazi: Neues Werk für Ensemble ^{UA}

Malte Giesen: Latent diffusion with slop for ensemble and electronics ^{UA}

Ensemble Ascolta

Leitung: Friederike Scheunichen

„Kleine musikalische Fresken“ hat Alvaro Carlevaro für Ascoltas Kammermusiker komponiert, in denen er verschiedene Tanzstile aufgreift, die die Einwanderer am Río de la Plata geprägt haben. Bernhard Ganders Sludgelines sind „zu Klang gewordene, träge, gatschige, matschige und meist tief klingende Linien, die sich langsam und schlammig durch den klanglichen Untergrund schlängeln, um am Ende zu gesäuberten und geklärten Melodien zu werden.“ Auch Aida Shirazi bleibt in ihrem neuen Werk beim analogen Klang. Ganz digital wird es am Ende im neuen Werk von Malte Giesen, bei dem die Musik sich KI-gesteuert per Diffusion aus weißem Rauschen herausbildet.

11 7. Februar, 17:00, Theaterhaus T1

Metakrisen

Margareta Ferek-Petrić: Doomscrolling for future! So good

Eine Metakrise für sechs Sänger:innen und Objekte ^{UA}

Libretto: Raphaela Edelbauer

Artist Talk: Kunst in komplexen Zeiten

Bohrende Fragen und die künstlerische Fantasie, die sie entfesseln

The Fragile Art of Living Together. Eine Kompilation der Videoinstallation von Mladen Ivanović

Nina Perović und Helena Skljarov: Facing. Videokomposition

Neue Vocalsolisten

Krise in Krise in Krise in Krise: Die Welt durchlebt Metakrisen und die Komponistin und ihre Librettistin, die österreichische Schriftstellerin Raphaela Edelbauer (durch und durch ein Digital Native) nehmen die Sozialen Medien als Mitverursacher aufs Korn. Das Spiel der Librettistin mit medialer Übersättigung, Überforderung und Zersplitterung in aphoristische Kleinteiligkeit ist eine Steilvorlage für Margareta Ferek-Petrić und ihre lang gehegte Idee eines vokalen Kammer-Musik-Theaters.

Wie in einem Brennglas scheinen sich die Krisen dieser Welt auf dem West-Balkan zu verdichten. Ein Künstlergespräch, eine kurze Video-Dokumentation und ein komponiertes Zwiegespräch leiten zum Abendkonzert über und öffnen Augen und Herzen für die Situation der ex-jugoslawischen Gesellschaften und ihrer Stuttgarter Diaspora.

Balkan Affairs

Die fragile Kunst des Zusammenlebens. Ein Triptychon

Konzert

Hanan Hadžajlić: Requiem Ex Machina. Sechs verstärkte Stimmen

Jug Marković: NULA. Sechs Stimmen

Ana Pandevska: Electroacoustic mantra From Ex YU to EU

Sopran, Mezzosopran und Fixed Media

Nina Perović: Apparatus. Sechs Stimmen, Video und Elektronik

Ylli Daklani: When all the leaves have been burned Drei

Männerstimmen

Petra Strahovnik: SCREAdoM Fünf Stimmen und Elektronik

Helena Skljarov: The Blue Giraffe Fünf Stimmen, Elektronik, Video

Videoinstallation

The Fragile Art of Living Together kuratiert von Mladen Ivanović

Für die Dauer des Festivals im Oberen Theaterhaus-Foyer zu erleben

Coda

Ana Pandevska: Electroacoustic mantra "From ex YU to EU".

Pass the word/clap game for six voices & tape

Nina Perović: neues Werk zwei Stimmen ^{UA}

Helena Skljarov: neues Werk Tenor solo ^{UA}

Petra Strahovnik: UnScream. The Voiceless - The Starving

Children in War Zones for tape and five singers

Hanan Hadžajlić: VOICES pt. I für zwei Frauenstimmen und Video ^{UA}

Neue Vocalsolisten

Matthias Schneider-Hollek, Klangregie

In einem erfahrungsreichen künstlerischen Prozess reflektieren sieben Komponist:innen aus den ex-jugoslawischen Staaten die Zeit der Balkan Kriege und die unterschiedlichen Perspektiven, aus denen die Menschen des West-Balkan heute ihre gemeinsame Geschichte interpretieren.

Nüchtern, ironisch oder sarkastisch sprechen die sieben Werke von existenziellen Erfahrungen im Zusammenprall von Religionen und Ethnien, von Nationalismus, Ex-Yu-Sehnsucht und EU-Hype, Hyperinflation, physischer und psychischer Gewalt und vom radikalen Optimismus einer Nachkriegsgeneration. Ein Konzert von großer medialer und ästhetischer Vielfalt und größter Dringlichkeit.

Wie brisant, stressbeladen und unerwünscht der Rückblick für ihre Elterngeneration ist – und wie neu diese Erfahrung daher für die jungen Komponist:innen selbst war, zeigt eindrücklich die 8-teilige Videoinstallation, die während des ganzen Festivals im Theaterhaus-Foyer, aber auch im Portal auf der ECLAT-Website zu erleben ist.

Die Coda ist der künstlerische Kommentar der Komponist:innen nach drei intensiven Jahren der Reflexion, in denen sie sich selbst und sich gegenseitig neu entdeckt haben.

13 7. Februar, 23:00, Theaterhaus T1

Noise Is a Queer Space

Luxa M. Schüttler, Håkon Stene, Queers und Allies:
Noise Is a Queer Space
Installative Performance

mit Luxa M. Schüttler / Håkon Stene / Queers und Allies
Daniel Steinberg, Klangregie

Aus zahlreichen Snare-Drums im Raum erzeugt der Schlagzeuger Håkon Stene live elektronisch gesteuert wechselnde Klangzustände: Rhythmische Felder und Geräuschflächen, die sich überlagern, synchronisieren oder vereinzeln. Gespendet von Queers und Allies wie Jennifer Walshe, Stellan Veloce, Chaya Czernowin, Timothy McCormack, Neo Hülcker, Wojtek Blecharz, Kari Watson, Sara Glojnarić u.v.a.m., entstammt jeder Snare-Sound einem anderen popkulturellen Kontext und steht für klangliche Diversität und die Pluralität von Identitäten. In der Fluidität dieser variablen Spielumgebung werden die Grenzen zwischen Komposition, Installation und freiem Spiel bewusst unterlaufen. So entsteht eine Art akustisches Gruppen-Selfie: queer, solidarisch, persönlich, hedonistisch.

SONNTAG

14 8. Februar, 14:00, Theaterhaus T3

EOCENE

(de-)constructing humanity

Mauro Lanza: You can easily return to the past but no one is there anymore

für drei elektrifizierte Instrumente und Computerstimmen ^{DE}

Giovanni Bertelli: Monarca

für Akkordeon, E-Gitarre, Theorbe und Elektronik ^{UA*}

Silvia Borzelli: strata (reverse ruins)

für Akkordeon, E-Gitarre, Theorbe und Elektronik ^{UA*}


Filippo Perocco: Fiato

für Akkordeon, E-Gitarre, Theorbe und Elektronik ^{DE}

Azione Improvvisa

Mit seiner besonderen Besetzung aus Akkordeon, Theorbe, E-Gitarre und Elektronik möchte Azione Improvvisa einen Dialog schaffen, der Vergangenheit und Zukunft miteinander verbindet. Jahrtausende gleich weist das aktuelle Projekt des jungen italienischen Quartetts zurück und projiziert die Phänomene des Eozän, das von dramatischen Klimaveränderungen geprägt war, in eine dystopische Zukunft. Dabei entlocken die vier Komponist:innen dem Instrumentarium großen Farbenreichtum und dem Thema denkbar unterschiedlichste Bilder: von der Erosion von Gestein über zart wehenden Atem bis hin zu Comic-artiger Robotik.

*Kompositionsaufträge finanziert
von der Ernst von Siemens Musikstiftung

 ernst von siemens
musikstiftung

15 8. Februar, 15:30, Theaterhaus T2

SWR JetztMusik in ECLAT

Bernd Richard Deutsch: Massenkristall

für 24 Stimmen UA der Konzertfassung

Lisa Streich: Lupinen für Gitarrenquartett

Nicolaus Brass: Chorszenen für ein Musiktheater UA der Konzertfassung

Tristan Murail: Doppler Variations für Gitarrenquartett DE

Vito Žuraj: Adrasteia für gemischten Chor UA der Konzertfassung

Aleph Gitarrenquartett

SWR Vokalensemble

Leitung: Nicholas Kok

Mensch, Masse und Macht waren Thema eines Musiktheaters, das das SWR Vokalensemble unlängst beim Taschenopernfestival Salzburg aufführte. Drei der dafür komponierten Werke erleben jetzt ihre Uraufführung als Konzertstücke. Sie thematisieren Manipulation und Macht, Ohnmacht oder Widerstand mit stimmlichen, chorischen klanglichen Mitteln, nicht mit Worten. „The work does not tell; it listens“, sagt der Komponist Vito Žuraj. Auch die beiden neuen Werke für das Aleph Gitarrenquartett horchen: fantasievoll auf Spektren der Instrumente oder auf die Farben von Lupinen.

**SWR»
KULTUR**

16 8. Februar, 18:00, Theaterhaus T1

Preisträgerkonzert

Kompositionspreis der Landeshauptstadt Stuttgart 2025

Ying Wang: Schmutz für Violine solo und Ensemble

Elnaz Seyed: absolute snow für Klarinette, Horn und Violoncello

Georgia Koumará: I wonder if I should start accessing pleasure a whole lot für verstärktes Ensemble und Elektronik

Ensemble-Kollektiv Baden-Württemberg:

Pony Says / Ensemble Recherche / Ensemble Ascolta /

EchtzeitEnsemble der HMDK Stuttgart

Leitung: Christof M Löser

Shizuyo Oka, Klarinette / Deepa Goonetilleke, Horn /

Åsa Åkerberg, Violoncello

Kollektiv3:6Koeln

Grußwort

Marc Gegenfurtner, Kulturamtsleiter Landeshauptstadt Stuttgart

Laudationes und Gespräche

für Ying Wang: Martina Seeber, Redaktion Neue Musik SWR Kultur

für Elnaz Seyed: Astrid Schmeling, Flötistin, L'ART POUR L'ART

für Georgia Koumará: Luxa M. Schüttler, Professor*in für Komposition an der HMDK Stuttgart

Als „ein Werk der Extreme, der Eruptionen und Zusammenbrüche“ lobt die Jury Ying Wangs *Schmutz*, in dem sich „die Sehnsucht nach Befreiung und zugleich die Notwendigkeit einer Reinigung vermitteln“. Das groß besetzte Werk motivierte uns zur Gründung des Ensemble-Kollektivs Baden-Württemberg, das Spezialist:innen aus den Neue Musik-Hochburgen des Landes zusammenbringt. More to come!

„Auf der Basis einer schlichten, geradezu kargen Partitur“ entwickelt Elnaz Seyedi „eine unbedingte Farbkraft und Energie“. Und von „großer politischer wie ästhetischer Dringlichkeit“ ist Georgia Koumarás von popmusikalischen Referenzen durchzogene Raumkomposition, in dem sie „gekonnt Texte über weibliche Sexualität in einen komplexen und energetischen Gesamtklang einbettet.“ Und auch dieses Werk ist getragen von einem Kollektiv – ein Bild, das zum Festivalabschluss motivierend in die Zukunft weisen möge!

EPILOG

Heute, am Tag der Endredaktion dieses Programms, überrascht uns eine überwältigende Nachricht: Maria Kalesnikava ist frei und mit ihr 122 weitere politische Gefangene in Belarus. Erleichterung und überbordende Freude! Die Machtgier eines (nicht gewählten) Autokraten hat sie ins Arbeitslager gebracht, und die Macht eines (gewählten) Quasi-Autokraten hat sie nun wieder herausgeholt. Anders wäre sie nicht freigekommen, die Welt funktioniert nun mal nach der Methode „Druck und Deals“ (genannt: Diplomatie). Das Menschliche spielt in der Welt dieser Mächtigen keine Rolle, die Menschenrechte, zu denen sich ihre Staaten einst bekannt haben, auch nicht. Es gilt das Recht des Stärkeren.

Wenn wir uns die Hoffnung auf eine bessere Welt wieder zurückholen wollen, müssen wir die Stärksten sein. Und das geht nur, wenn wir als Zivilgesellschaften dieser Welt wieder stark werden. Uns nicht fragmentieren lassen von Manipulationsmaschinen der Machtbesessenen. Wenn wir den Menschen sehen und nicht religiöse oder nationale oder geschlechtliche Zugehörigkeit. Das Lagerdenken überwinden. Uns nicht gegenseitig kulturell canceln. Wenn wir frei im Kopf sind.

Und das geht nur, wenn alle miteinander ins Handeln kommen. Also auch wir, die Kunschtchaffenden. Gerade wir! Denn wir haben etwas zu bieten, unsere ureigenen Methoden: Perspektivenwechsel, Differenzierung, Konzentration, den weiten Fokus, das Über-Bord-Werfen von „Gewissheiten“ und das Konstruktive, das daraus erwächst.

Allerdings sollten wir uns nicht mit vollen Häusern zufriedengeben. Vielleicht müssen wir unsererseits zuhören lernen, gemeinsame Gestaltungsräume anbieten, nicht nur für Menschen, sondern zusammen mit Menschen gestalten.

Für Musik der Jahrhunderte wird das im nächsten Jahr im Vordergrund stehen. Und spätestens bei ECLAT 2027 sichtbar werden. Trotz wesentlich geringerem Budget wollen wir auch künftig ein vielgestaltig-komplexes Programm machen. Das Unerwartete, Fremde, Widersprüchliche, die Exzellenz, die Überwältigung, die Innovation, den Diskurs, die Welt bei uns versammeln: einen Ort schaffen, an dem unterschiedlichste Dinge in verdichteter Zeit aufeinanderprallen können.

Christine Fischer und das Team von Musik der Jahrhunderte

KINDER ECLAT

K1 6. Februar, 15:00, Theaterhaus T4

BÄ!

Musiktheater für junges Publikum ab 6 Jahren
von Clemens K. Thomas und Miriam Götz
mit Martin Nagy, Guillermo Anzorena und Andreas Fischer

Martin und sein Teddybär Bä erfinden eine Zeitmaschine und begeben sich auf eine abenteuerliche Reise... Ein Stück über Freundschaft, Sich Trauen und Helfen, fantastische Welten und die grenzenlose Fantasie des Spielens.

K2 7. Februar, 15:00, Theaterhaus T4

Über Roboter und andere Menschen

Konzert-Erzählung für Kinder im Grundschulalter
mit Margherita Berlanda, Akkordeon / Pierpaolo Dinapoli, E-Gitarre /
Andrea Antonel, Theorbe / Davide Bardi, Elektronik
zweisprachig deutsch/italienisch

Große Verwandlungsaktion: Heute werden wir alle zu Robotern! Aber kann das auch die uralte Theorbe mit dem langen Hals? Oder das behäbige Akkordeon? Was alles passieren kann, wenn die Elektronik die Herrschaft übernimmt, und welche klingenden Masken sie uns allen aufsetzen kann, das erzählt uns das italienische Ensemble Azione Improvvisa mit der Musik von Mauro Lanza und mit einer großen Box von zauberhaften Klängen.

K3 8. Februar, 15:00, Theaterhaus T4

Malanka

Konzert-Erzählung für Kinder im Grundschulalter
mit Malin Grass, Violine und Performance und Marta Haladzhun,
Synthesizer, Elektronik, Installation und Performance
Constanze Nogueira Negwer, Dramaturgie
zweisprachig deutsch/ukrainisch

Im tiefsten Winter scheint es ruhig im Wald... doch horcht genau hin! Im knisternden Boden lebt der Waldgeist Lisovyk, in den hohen Bäumen die Nymphe Mavka und in den vereisten Bächen tanzt der Wassergeist Vodianyk! Wir folgen Malin und Marta in den verzauberten Wald und wollen gemeinsam den Frühling aufwecken. Mit Musikfetzen von Salvatore Sciarrino, Carola Bauckholt, Marta Haladzhun, Iris ter Schiphorst, Clara Iannotta und vielen anderen erwecken Malin und Marta die Kreaturen der ukrainischen Mythologie zum Leben.

TICKETS

Gestalten Sie Ihren Beitrag zu den Konzerten je nach Ihren Möglichkeiten: Entscheiden Sie selbst, welche Karten Sie als Unterstützer, regulär oder zum ermäßigten Preis kaufen.

Konzerte	Unterstützer	regulär	ermäßig
1 2 3 4 7 10 11 12 14 15 16	35 €	25 €	14 €
5 6 8 13	28 €	18 €	10 €
Festivalpass beinhaltet alle Konzerte außer 9 K1 K2 K3	Unterstützer 298 €	regulär 208 €	ermäßig 116 €*

*Der ermäßigte Festivalpass ist nur gegen Vorlage eines gültigen Ausweises für Menschen mit Behinderung, Arbeitslose und Renter*innen erhältlich.

Konzert 9 ist Teil der Clubnacht „DURCH DIE NACHT – Das Clubfestival Stuttgart“. Tickets ab 16 € sind ab Ende Dezember direkt über Clubkollektiv Stuttgart e.V. erhältlich und in der Nacht vom 6. Februar in allen teilnehmenden Clubs gültig. ECLAT-Besucher:innen können Karten ausschließlich für ROMY S. per Email an tickets@mdjstuttgart.de vorbestellen.

Club26

für Menschen in Ausbildung und Alle bis zu 26 Jahren

Einzeltickets 8 €

Club26-Pass 40 €

Der Club26-Pass gilt ab einem Besuch von fünf oder mehr Konzerten. Er ist nur direkt bei Musik der Jahrhunderte erhältlich. Bestellungen über tickets@mdjstuttgart.de mit genauer Angabe der gewünschten Konzerte und Vorlage eines gültigen Ausweises.

KinderECLAT

K1 K2 K3 Kinder 5 €, Begleitpersonen 10 €

Junggebliebene Festivalbesucher:innen, die auch etwas vom **KinderECLAT** mitbekommen wollen, können die Generalprobe von *Malanka* am Sonntag, 8. Februar um 13 Uhr besuchen (begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erbeten unter tickets@mdjstuttgart.de)

Inhaber der BonusCard erhalten zu allen Konzerten freien Eintritt. Die Karten sollten spätestens 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn an der Kasse abgeholt werden.

Wenn Sie keine BonusCard haben, sich aber dennoch keine Karten leisten können, schreiben Sie uns gerne an tickets@mdjstuttgart.de.

Einzelkarten gelten ab 3 Stunden vor Konzertbeginn als VVS-Ticket. Bitte beachten Sie, dass im Festivalpass und in den Club26-Tickets kein VVS-Ticket enthalten ist.

Die Kartenpreise beinhalten bereits die System- und Vorverkaufsgebühren.

Bei Kauf über Reservix fällt eine Servicegebühr von 2 € pro Bestellung an.

Tickets an der Theaterhaus Kasse

Telefon 0711 / 40 20 720

tickets@theaterhaus.com

und bei Reservix: theaterhaus.reservix.de/events

Änderungen vorbehalten. Stand 12. Dezember 2025

Gefördert von der Landeshauptstadt Stuttgart und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.
In Zusammenarbeit mit SWR Kultur.

STUTTGART



Baden-Württemberg
Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst

SWR»
KULTUR

Veranstalterin

**MU JAH
SIK HUN
DER DER
TE**

Musik der Jahrhunderte
Siemensstr. 13
70469 Stuttgart
+49 711 6290510
musik@mdjstuttgart.de
www.eclat.org